

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr. 1 Monat 1.20 einchl. 18 J. Wochenspr. 10 J. 1.20 einchl. 18 J. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachh. nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 104

Mittwoch, Samstag, den 8. Mai 1937

68. Jahrgang

Reichsausstellung „Schaffendes Volk“

Im Mittelpunkt die Vierjahresplan-Werkstoffschau

Düsseldorf, 8. Mai. In der Kunst- und Gartenstadt am Rhein wird am heutigen Samstag die „Große Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ durch Ministerpräsident Generaloberst Göring in feierlicher Weise eröffnet. Im Mittelpunkt dieser einzigartigen und großen Ausstellung, die in ihrem Gesamtumfang hinter der Pariser Weltausstellung nicht zurückbleibt — sie ist insgesamt 780 000 Quadratmeter groß, das ist doppelt so groß wie die erfolgreiche Düsseldorf-„Weltausstellung“ im Jahre 1928 — steht die vom Amt für Roh- und Werkstoffe betreute Vierjahresplan-Werkstoffschau, die sich mit den werksstofftechnischen Problemen des heutigen Deutschlands befaßt und zum erstenmal einen umfassenden praktischen Überblick über alle neuen deutschen Werkstoffe, ihre Herstellung, Verarbeitung und vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten gibt. Von den drei Grundstoffen Kohle, Holz und Erz ausgehend, zeigt die Schau unter Einbeziehung deutscher Erden, wie Deutschland mit diesen ihm zur Verfügung stehenden Grundstoffen wirtschaftet und aus ihnen seine Werkstoffe ableitet. Kohleneckerde, heimische Treibstoffe, Stahl und Eisen, Nichtmetalle, Kunststoffe, ionischer Kautschuk (Buna), Holz, Erden, Glas und Porzellan und die neuen Fertiggrundstoffe werden hier in ihrer Struktur, in ihrer Verarbeitungstechnik und in überraschenden Anwendungsbeispielen anschaulich dargestellt. Erstmals wird in der Vierjahresplan-Werkstoffschau das Gebiet der Kunst- und Präzisionswerkstoffe geschlossen dargestellt.

Schreckgespenst „Faschismus“

Ueble Hejrede des Senators Borah

Newport, 7. Mai. Vor dem Senat in Washington hielt Senator Borah eine von sonntäglichem Hof gegen den „Faschismus“ gegangene Rede, die sich vor allem gegen die, wie er sich ausdrückte, „faschistische Kriegsführung“ in Abyssinien und Spanien richtete. Borahs Rede gipfelte in der Behauptung, der „Faschismus“ bedrohe die amerikanische Demokratie mehr als der Kommunismus. Beide seien Feinde der Demokratie. Er zweifelte aber sehr, ob das amerikanische Volk der „heimtücklichen raffinierten Propaganda“ gewahr geworden sei, die in den Vereinigten Staaten von den Vertretern jener Regierungsart, die Faschismus genannt werde, betrieben wurde. Sie habe viel mehr Anhänger im Lande als der Kommunismus, und die Faschisten seien viel rühriger und geschickter und arbeiteten mit ganz anderen Methoden als die Kommunisten.

Natürlich konnte es Borah sich auch nicht verjagen, die in dem fälschlich-bolschewistisch insigierten Teil der amerikanischen Presse ebenfalls gründlich breit getretenen „Gruelmärchen“ über die angebliche Bombardierung von Guernica durch deutsche Bomberflugzeuge zu erwähnen. Er erklärte dazu, es handle sich dabei um den Gipfel einer langen Reihe „unaussprechlicher Gruel.“ (!)

Eden ist unbelehrbar

Er glaubt immer noch an eine „Bombardierung“ Guernicas

London, 7. Mai. Außenminister Eden beschäftigte sich am Donnerstag im Unterhaus mit der Angelegenheit von Guernica und hielt an der Version eines „Bombenangriffes“ fest, wobei er hinzufügte, „es handle sich allerdings nicht um einen Einzelfall.“ Nach den in den Händen der englischen Regierung befindlichen Informationen bilde jedoch Guernica ein besonders bedauerndes Beispiel. (Selbst ging Eden nicht näher auf die Quellen der ihm vorliegenden Informationen ein und gab auch keine Aufklärung über den Gegensatz, der zwischen diesen Informationen und den Augenzeugenberichten zahlreicher Pressevertreter besteht. Die Schrift.) In dieser Frage, so fuhr Eden fort, spreche er nicht nur zum Unterhaus, sondern zu einer größeren Zuhörerschaft. Er wünsche, „daß andere Nationen verstehen würden, daß die in England hervorgerufenen Gefühle im Falle Guernica nicht auf den Wunsch zurückzuführen seien, irgend ein anderes Land auf die Anklagebank zu setzen oder zu beschuldigen.“ Diese Gefühle seien vielmehr auf den auf Grund der „gegenwärtig vorliegenden Beweise“ von weiten englischen Kreisen geteilten Glauben zurückzuführen, daß in Guernica eine außerordentlich schwere Bombardierung und Mordanschlag stattgefunden habe und daß eine Wiederholung dieser Dinge oder ihrer Durchführung in größerem Ausmaß eine schreckliche Zukunft für Europa bringen würden. Diese Ansicht beschränkte sich nicht nur auf England, sondern werde auch in den Dominions, den Vereinigten Staaten und anderswo geteilt. Jedermann in England liege es fern, dieses tragische Ereignis zu unwürdigen politischen Zwecken auszunutzen zu wollen. (Bekanntlich ist der Fall Guernica aber bereits von einem großen Teil der englischen Presse und von mehreren Unterhausabgeordneten der liberalen Opposition und der Labour-Party zu einer maßlosen Hejpropaganda gegen Deutschland ausgebeutet worden. Die Schrift.) Vielmehr wolle England diesen Fall benutzen, um zu versuchen, eine Wiederholung von Ereignissen zu verhindern.

Zu der „Hindenburg“-Katastrophe in Lakehurst

Deutsche Luftschiffahrt unerschütter

Wie das Unglück geschah

DNS-Augenzeuge berichten

Lakehurst, 7. Mai. Der am Schauplatz der Unglücksstätte weilende Berichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros übermittelt folgenden Drahtbericht: Ich war selbst Augenzeuge der Katastrophe des LZ „Hindenburg“. Ich war mit einigen deutschen und amerikanischen Freunden im Kraftwagen nach Lakehurst unterwegs, als wir gegen 18 Uhr Neuportzeit bei unfreundlichem und von wiederholtem Regen begleiteten Wetter den deutschen Luftriesen in gleicher Fahrtrichtung, wie wir sie einhielten, etwa in Höhe der atlantischen Küste fahren sahen. LZ „Hindenburg“ entwand dann aber unseren Blicken, um erst wieder am Horizont aufzutauhen, als unser Kraftwagen in Lakehurst eintraf.

Nach etwa dreiviertelstündigem kräftigem Regen — es war dabei sehr schwül — erschien das Luftschiff aus südöstlicher Richtung kommend und traf gegen 19.15 Uhr Anker an der Landung. Trotz immer noch schwer verhängtem Himmel schien plötzlich Windstille eingetreten zu sein. Zweimal ließ LZ „Hindenburg“ Wasserballast ab, und dann fielen aus der Bordspitze nacheinander zwei Landungstau zur Erde.

Alles nahm einen ordnungsmäßigen Verlauf, und man hatte den Eindruck eines geradezu vorbildlich ausgeführten Landungsmanövers. Um 19.23 Uhr (amerikanischer Zeit) aber schoß plötzlich aus vielleicht mittlerer Höhe des Hinterschiffes eine Stichflamme heraus. Dann folgte ein dumpfer Knall. In Bruchteilen einer Sekunde war das Hinterschiff in ein einziges Flammenmeer verwandelt, und die Feuerargen erloschen sofort auch das ganze Schiff, das langsam zu Boden sank und ausbrannte.

Ich selbst befand mich etwa 150 Meter vom Ankermaß entfernt. Die Flughöhe des Luftschiffes, das mit abgedrosselten Motoren fuhr, dürfte im Augenblick der Katastrophe 50 bis 75 Meter betragen haben.

Deutsche Untersuchungskommission fährt nach Lakehurst

Berlin, 7. Mai. Zur Untersuchung der Ursache der Katastrophe des LZ „Hindenburg“ hat sich eine aus Vertretern der Zeppelinbau-Gesellschaft und der Reederei, der Deutschen Verkehrsanstalt für Luftfahrt und des Reichsluftfahrtministeriums bestehende Kommission mit der am Freitag Bremerhaven verlassenen „Europa“ nach Newport begeben.

Botschafter Luther in Lakehurst

Washington, 7. Mai. Botschafter Luther und der deutsche Luftfahrt-Attaché, Generalleutnant von Boetticher, haben sich in einem vom amerikanischen Marinesperrkorps zur Verfügung gestellten Flugzeug nach Lakehurst begeben.

Roosevelts Beileid an den Führer

Newport, 7. Mai. Präsident Roosevelt sandte von seiner Urlaubsbasis an den Führer und Reichsanzler folgende Beileid- und Landungsbotschaft:

„Ich habe von dem Unglück des Luftschiffes „Hindenburg“ gehört und drücke Ihnen und dem deutschen Volk mein tiefstes Beileid zu dem tragischen Verlust an Menschenleben aus, der durch dieses unerwartete und unglückselige Ereignis hervorgerufen wurde.“

In einer weiteren für die amerikanische Öffentlichkeit bestimmten Botschaft erklärt Roosevelt, er sei erschüttert über die Tragödie des „Hindenburg“ und drücke den Familien der Fahrgäste, Offiziere und Mannschaften, die ihr Leben verloren haben, sein tiefstes Beileid aus.

Der Führer hat hierauf mit folgendem Telegramm geantwortet: „Euer Excellenz danke ich aufrichtig für die herzlichen Worte der Teilnahme, die Sie mir und dem deutschen Volk anlässlich des Unglücks ausgesprochen haben, dem das Luftschiff „Hindenburg“ zum Opfer gefallen ist.“ (gez.) Adolf Hitler.

Dem Führer ist außerdem aus den Vereinigten Staaten eine große Anzahl von Beileidstelegrammen aus den verschiedensten Kreisen des amerikanischen Volkes zugegangen.

Das Beileid Mussolinis — Die Antwort des Führers

Berlin, 7. Mai. Der italienische Regierungschef Mussolini hat seine Anteilnahme an dem Unglück des Luftschiffes

„Hindenburg“ durch folgendes Beileidstelegramm zum Ausdruck gebracht:

„Die Nachricht vom Brande des „Hindenburg“ hat in Italien eine tiefe Bewegung ausgelöst. In dieser Stunde schmerzlichen Mitgefühl für die befreundete Nation steht das italienische Volk in besonderer Anteilnahme eng verbunden zum deutschen Volk.“

Mussolini.

Der Führer und Reichsanzler hat dem italienischen Regierungschef mit folgenden Worten telegraphisch gedankt:

„Für die überaus herzliche Anteilnahme, die Sie zugleich im Namen des befreundeten italienischen Volkes mir und dem Deutschen Reich in so wohlwollender Weise zum Ausdruck gebracht haben, bitte ich Eure Excellenz, meinen und des deutschen Volkes tief empfundenen Dank entgegenzunehmen.“

Adolf Hitler.

Beileidstelegramm des Führers

30 000 RM. für die Familien der Besatzungsmitglieder

Berlin, 7. Mai. Der Führer und Reichsanzler hat an die Deutsche Zeppelinreederei folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„An dem schweren Schicksalsschlag, der Sie durch den Verlust des Luftschiffes „Hindenburg“ und durch den Tod zahlreicher Mitglieder der Besatzung und Passagiere betroffen hat, nehme ich herzlichsten Anteil. Ich bitte Sie, den Familien der unglücklichen Fahrgäste sowie den Hinterbliebenen der in treuer Pflichterfüllung ums Leben gekommenen Angehörigen Ihrer Reederei mein tief empfundenes Beileid, den Verletzten meine Wünsche für baldige Wiederherstellung auszusprechen.“

Als erste Hilfe für die Familien der Besatzungsmitglieder stelle ich Ihnen den Betrag von 30 000 RM. zur Verfügung.“

Beileidstelegramme nach Friedrichshafen

Stuttgart, 7. Mai. Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hat an den Luftschiffbau Zeppelin Friedrichshafen folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Die Nachricht von dem furchtbaren Unglück, das das Luftschiff „Hindenburg“ getroffen hat, hat mich wie die württembergische Bevölkerung, die sich mit dem Werk des Grafen Zeppelin ganz besonders verbunden fühlt, tief erschüttert. Ich bitte, mein aufrichtiges Beileid entgegenzunehmen und gebe zugleich dem Wunsch auf baldige Wiedergenesung der getreteten verletzten Besatzungsmitglieder und Fahrgäste des Luftschiffes „Hindenburg“ Ausdruck.“

Ministerpräsident Mergenthaler hat geäußert: „Zu dem schweren Unglück, welches das Luftschiff „Hindenburg“ betroffen hat, spreche ich Ihnen, den Verletzten und den Angehörigen der Todesopfer das herzlichste Beileid der württembergischen Regierung und der schwäbischen Heimat aus. So wie einst das Unglück von Esterlingen Zeppelins Tatkraft nicht zu brechen vermochte, müssen wir auch diesen Schicksalsschlag tapfer überwinden.“

Anlässlich des Unglücks des Luftschiffes „Hindenburg“ haben zahlreiche führende Persönlichkeiten Beileidstelegramme abgesandt an den Luftschiffbau Zeppelin, die Deutsche Zeppelinreederei und die Kapitäne Lehmann und Bruß. So Reichsminister Göring, der nach Friedrichshafen telegraphierte:

„Höheren Gewalten ist das stolze Werk Ihrer Bauwerke, das Luftschiff „Hindenburg“, zum Opfer gefallen. Ich spreche Ihnen zu dem Verlust des Schiffes mein aufrichtiges Beileid aus und gebe Ihnen die Versicherung ab, daß sich die deutsche Luftfahrt und der deutsche Luftfahrzeugbau durch diesen Schicksalsschlag nicht entmutigen lassen werden. Den deutschen Arbeitern der Stirn und der Faust Ihres Betriebes soll die Zerkörung des stolzen Schiffes nur ein Ansporn dafür sein, an seiner Stelle in kürzester Frist ein noch schöneres und besseres ersetzen zu lassen.“

Dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt telegraphierte der Reichsluftfahrtminister:

„Anlässlich der Zerkörung des deutschen Luftschiffes „Hindenburg“ bei der Luftschiffstation Lakehurst haben die amerikanischen Rettungsmannschaften ein hohes Maß von Aufopferung und Einsatzbereitschaft gezeigt, und das amerikanische Volk eine herzlichste Anteilnahme an dem Unglück genommen. Ich bitte daher Eure Excellenz, meinen sowie der deutschen Luftfahrt aufrichtigen Dank für die gewährte Hilfe und Anteilnahme entgegenzunehmen. Zu dem Verlust an Menschenleben amerikanischer Bürger bei dem Unglück spreche ich mein besonderes Beileid aus.“



Göring an die Männer der deutschen Luftfahrt

Beschleunigte Fertigstellung des neuen Luftschiffes
Berlin, 7. Mai. Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring hat folgenden Aufruf erlassen:

An die Männer der deutschen Luftfahrt!

Ein harter Schicksalsschlag hat die deutsche Luftfahrt getroffen. Mit ihr gedenkt das ganze deutsche Volk in tiefer Trauer und Erschütterung der Opfer, die ihr Leben bei der Katastrophe unseres stolzen Luftschiffes „Hindenburg“ lassen mußten. Sie waren wahrhafte Pioniere des Weltluftverkehrs und als solche leben sie für uns fort, die Befähigung, die pflichtgetreu bis zum Tode ihren Dienst erfüllt hat, und die Passagiere, die durch ihr Vertrauen zum deutsch-amerikanischen Uebersee-Luftverkehr dies große Werk mit fördern halfen. Dieses Vertrauen zu der so zahlreiche Male erprobten und bewährten Luftverbindung zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk ist unerschütterlich. Wenn ein unerklärliches Schicksal uns so schwer getroffen hat, so sind wir die letzten, die sich kleinmütig machen lassen. In der Not zeigt der Starke seine Kraft. So verpflichtet uns dies große Opfer zu neuer Anstrengung. Jetzt erst recht werden wir unter der Verwertung der letzten Erfahrungen alles daraneben, den Luftverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten für immer und ungefährdet in die Tat umzusetzen. Dabei sind wir gewiß, daß auch die Vereinigten Staaten für die ungefährdete Vollendung des in Angriff genommenen Werkes uns unterstützen werden.

Ich habe angeordnet, daß der Ausbau des in den Werkstätten in Friedrichshafen vor der Fertigstellung stehenden Luftschiffes beschleunigt durchgeführt wird. Es soll so schnell wie möglich als Ersatz „Z. Hindenburg“ Deutschlands stolze Flagge zeigen. In gemeinsamer Arbeit wollen wir Männer der deutschen Luftfahrt der Welt zeigen, daß trotz allem die Idee und der Unternehmungsgeist Zeppelins sich bewährt, und daß der Luftschiffverkehr zwischen den Nationen ein heute auf der Welt nicht wegzudenkendes, die Völker verbindendes Friedenswerk ist.

Hermann Göring.

Kapitän Lehmann seinen Verletzungen erliegen

Lakehurst, 8. Mai. Der Vertreter der Zeppelin-Gesellschaft teilt mit, daß Kapitän Lehmann im Hospital in Lakehurst am Freitag um 23.05 Uhr Berliner Zeit seinen Verletzungen erliegen ist.

Großzügiges Hilfswerk der Deutsch-Amerikaner

Newport, 8. Mai. Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer stiftete 5000 Dollar, die den verletzten Mannschaftsmitgliedern des Luftschiffes „Hindenburg“ zugutekommen sollen. Außerdem beschloß die Handelskammer, einen amerikanischen Zeppelinflug zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer und zur Fortführung wissenschaftlicher Versuche im Luftschiffbau zu schaffen.

Der Deutsch-Amerikanische Volksbund kündigte für Dienstagabend eine Gedächtnisfeier für die toten Passagiere und Mannschaften des „Hindenburg“ an, deren Ertrag den Ueberlebenden zuzuführen soll.

Die deutsche Untersuchungskommission

Berlin, 7. Mai. Die deutsche Untersuchungskommission, die sich mit einem Sonderflugzeug nach Cherbourg begibt, um dort an Bord des Dampfers „Europa“ zu gehen, besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. Eckener und Dr. Dürr, Professor Bot und Stabsingenieur Hofmann von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, Professor Dr. Dieckmann-Kühnen, Oberleutnant Breithaupt vom Reichsluftfahrtministerium.

Dr. Eckener traf Freitag nachmittag von Wien kommend im Flugzeug auf dem Flugplatz Tempelhof ein. Er begab sich unmittelbar nach der Landung sofort zu einer Besprechung in das Reichsluftfahrtministerium.

Öffentliche Anhörung vor einem Untersuchungsanstoß zur Ermittlung der „Hindenburg“-Katastrophe

Washington, 8. Mai. Der Handelsminister teilte mit, daß die öffentlichen Vernehmungen durch eine amerikanische Untersuchungskommission zur Ermittlung der Ursache der Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ am Montag beginnen werden. Der Kommission wird ein Stab technischer Berater und eine Anzahl amerikanischer Offiziere, unter ihnen auch der Kommandant der Marinestation Lakehurst, Rosendahl, zur Seite stehen. Außerdem ist der deutsche Botschafter Dr. Luther eingeladen worden, einen offiziellen deutschen Beobachter für die Vernehmungen zu ernennen.

Dank für die großzügige Hilfeleistung an Amerika

Washington, 7. Mai. Botschafter Dr. Luther sprach der amerikanischen Regierung den Dank für die prompte und großzügige Hilfeleistung bei der Bergung und Versorgung der Verunglückten des „Hindenburg“ aus.

Auf Anordnung Roosevelt werden das Marine- und das Handelsministerium sofort mit der Untersuchung der Ursache des Unglücks beginnen.

Trauer in Friedrichshafen

Dennoch mit Zuversicht vorwärts

Friedrichshafen, 7. Mai. Friedrichshafen, die Stadt der Zeppeline, ist durch die tragische Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ tief erschüttert. In den frühen Morgenstunden kündeten schwarzumrandete Extrablätter an allen Ecken und Plätzen in großen Letztern „Luftschiff „Hindenburg“ vernichtet“, eine Meldung, die die Bevölkerung Friedrichshafens kaum zu fassen vermochte. Auf den Straßen und Plätzen standen die Menschen voller Belorgnis und warteten auf neue Extraausgaben, um

über das Schicksal ihrer Angehörigen und Freunde, die der Besatzung des Luftschiffes angehörten, etwas Neues zu erfahren. — Ein neues Bodenschiff, die „Schwaben“, sollte heute in Dienst gestellt werden, wozu viele Ehrengäste bereits eingetroffen waren. Die Feyer wurde abgefaßt und die Gäste haben Friedrichshafen verlassen.

Die Besatzung des Luftschiffbaues versammelte sich um 8.30 Uhr in Halle 1 unter dem Bug des im Bau befindlichen Luftschiffes Z. 130. In Vertretung Dr. Eckeners, der sich zurzeit auf einer Auslandsreise befindet, berichtete der stellvertretende Betriebsleiter Dr. Dürr den versammelten Gesellschaftsmitgliedern über den Unfall. Mit herzlichen Worten sprach er dann davon, den Blick vorwärts gerichtet, das große Werk des Grafen Zeppelin weiter zu führen, das durch die Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ schon staunenswerte Erfolge zeitigte. Wenn im Augenblick durch das Unglück des „Hindenburg“ die Aussichten getrübt sind, so sei doch sicher, daß die Reichsregierung dem Luftschiffbau ihre Unterstützung zum Weiterbau von Luftschiffen gewähren wird. Der Luftschiffbau befindet sich in einer ähnlichen Lage wie 1908, wo Graf Zeppelin vor einem Nichts stand. In einer „Stillen Minute“ gedachten die Versammelten ihrer vom Unglück betroffenen Arbeitskameraden. Dr. Dürr verlas die Namen der 44 geretteten Besatzungsmitglieder, unter denen sich 18 Verletzte befinden.

Mit der Parole „Wieder ans Werk“ wurde die Arbeit fortgesetzt, damit das neue Schiff bald fertig werde und die Lücke wieder ausfüllen könne, die durch den Verlust des „Hindenburg“ der Luftschiffahrt erwachsen sind.

Die Geretteten des „Hindenburg“

Die Vermisstenliste

Berlin, 7. Mai. Nach den bis heute mittag bei der Deutschen Zeppelin-Reederei vorliegenden Meldungen sind folgende Passagiere unerleget gemeldet worden: Adelt, Leonhard; Adelt, Gertrud; Clemen, Karl Otto; Doehmer, Kathilde; Doehmer, Walter; Doehmer, Werner; Feldenstein, Rolf von; Hinkelbein, Klaus; Hirschfeld, George; Leudtberg, W. G.; Mangone, Philip; Mather, Marguerite; Morris, Nelson; Stöckle, Emil.

Folgende Passagiere konnten verleget geborgen werden: Doehmer, Irene; Grant, George; Kleemann, Frau Maria; Knöcher, Ulrich; O'Laughlin, Herbert James; Späh, Josef; Witt, Hans Hugo.

Folgende Passagiere gelten zur Stunde noch als vermisst: Anders, Rudolf; Bellu, Peter; Brind, Birger; Doehner, Hermann; Dolan, Burtis; Douglas, Edward; Ernst, Otto; Ernst, Elise; Feibusch, Moritz; Osburn, Clifford; Pannes, Jones; Pannes, Emma; Reichold, Otto; Winholt, Hans. — Für Fritz Erdmann liegt die Todesbestätigung vor.

Von der Besatzung blieben unerleget: Fischer, Raier, Taver, Klein, Rannemacher, Lau, Kolmer, Wittemann, Bauer, Heinrich, Jabel, Hegler, Bauer, Kurt, Schweighardt, Kubis, Meisen, Seutele, Sauter, Scheubele, Zettel, Dörflin, Steed, Deeg, Voeltius, Stöffler, Franz, Balta, Henneberg. — Verletzungen trugen davon: Lehmann, Sammt, Speck, Dove, Schönher, Lenz, Veitbrodt, Deutsche, Herzog, Dr. Aldiger, Ritter, Freund, Schäble, Bernhardt, Gröyinger, Felber, Wahnholzer, Fuchs.

Als Vermisste der Besatzung haben zu gelten: Knorr, Eichelmann, Hubel, Spehl, Müller, Richard, Flachus, Schulze, Max, Imhoff, Emilie, Dimler, Schreitmüller, Biollas, Stöckle, Alfred, Scheel, Mosser, Reischer, Helgening, Schlapp. — Es besteht die Hoffnung, daß einige der als vermisst gemeldeten Passagiere und Besatzungsmitglieder noch als in Krankenhäusern befindlich festgestellt werden können.

Anteilnahme des Auslandes

an dem Verlust des Luftschiffes „Hindenburg“

Rom, 7. Mai. Die Vernichtung des bewährten Zeppelin-Luftschiffes „Hindenburg“ hat in Italien allenthalben lebhaftes und schmerzliches Mitgefühl hervorgerufen. „Messaggero“ schreibt u. a.: In dieser Stunde der Trauer und des Schmerzes fühle ich das italienische Volk mehr als je mit dem deutschen eng verbunden und entbiete den Opfern seinen ehrfurchtsvollen Gruß.

Paris, 7. Mai. Die Frühblätter vom Freitag berichten ausführlich über das Luftschiff-Unglück in Lakehurst und veröffentlichen auch Bilder des Zeppelins und des Kapitäns Lehmann. In den Ueberchriften kommen Anteilnahme und Befürzung zum Ausdruck.

Wien, 7. Mai. Die Nachricht von dem tragischen Unglück des Luftschiffes „Hindenburg“ hat sich in Wien mit Windeseile verbreitet. Die Anteilnahme der Bevölkerung ist außerordentlich groß. Das tragische Ereignis wird als ein Schicksalsschlag empfunden, der nicht das Deutsche Reich allein, sondern das ganze deutsche Volk betroffen hat.

Warschau, 7. Mai. „Gazeta Polska“ bemerkt, daß das Luftschiff „Hindenburg“ das größte Luftschiff der Welt war, das seit zwei Jahren regelmäßig Fahrten nach dem amerikanischen Kontinent unternommen habe und der Stolz der deutschen Luftschiffahrt gewesen sei.

Kopenhagen, 7. Mai. In besonderen Darstellungen wird Z. „Hindenburg“, so z. B. im „Berlingske Tidende“ und „Nationaltidende“, als das ideale Luftschiff gewürdigt, das imstande gewesen sei, allen Anforderungen hinsichtlich Fahrsicherheit, Bequemlichkeit der Reisenden usw. zu erfüllen. Die Flammen hätten ein Meisterwerk der Technik zerstört.

Saarlouis, 7. Mai. Die Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ ist in der ganzen Schweiz mit großer Bekürzung und aufrichtiger Trauer vernommen worden.

London, 7. Mai. Die Nachricht von dem Unglück des deutschen Luftschiffes „Hindenburg“ hat in England tiefes Bedauern und ehrliche Anteilnahme ausgelöst. Die Blätter weisen darauf hin, daß die deutschen Zeppeline jahrelang ohne einen einzigen Unfall die größten Leistungen vollbracht haben. Der berühmte Arztforscher und Flieger Sir Hubert Wilkins, der an der ersten Fahrt des „Hindenburg“ nach Amerika teilgenommen hatte, erklärte, diese gute Freunde durch die Katastrophe verloren zu haben. Er habe seinah die gesamte Besatzung des „Hindenburg“ getannt. Es sei nur tröstlich, daß die Kapitäne Lehmann und Pruf mit dem Leben davonkommen seien, da ihr Tod einen großen Verlust für die Wissenschaft des Luftschiffbaues bedeutet haben würde. Das Unglück des „Hindenburg“ habe ihm, Wilkins, seinen Glauben an den Luftschiffverkehr keineswegs geraubt.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 8. Mai 1937.

Ämtliches. Hauptlehrer Reule in Haiterbach wurde zum Oberlehrer ernannt.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. „Der Jäger von Fall“, dieser herrliche Gebirgs- und Wilderersfilm, der nach gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer gedreht ist, dürfte dem hiesigen Publikum ebenbürtig gefallen wie sein Vorgänger „Der Klosterjäger“, der Ende vorigen Jahres hier vorgeführt wurde.

Bauern, es ist höchste Zeit! Der mit Reichszuschüssen geförderte Landarbeiterwohnungsbaue, auf den das Arbeitsamt immer wieder in zahlreichen Versammlungen und Presseauftritten hingewiesen hat, soll dazu dienen, den Bauern zu ständigen Landarbeitern zu verhelfen, und die Landarbeiter davon abzuhalten, nach ihrer Verheiratung in andere Berufe abzuwandern. Wer noch keinen Antrag auf Errichtung einer Landarbeiterwohnung beim Arbeitsamt gestellt hat, sollte dies schleunigst tun, denn das Arbeitsamt zahlt die Zuschüsse nur noch für solche Wohnungen, deren Errichtung bis zum 1. Juli 1937 begonnen und im Rohbau bis spätestens 1. November 1937 erstellt worden ist. Angesichts des großen Landarbeitermangels sollte sich kein Bauer diese günstige Gelegenheit, gut und billig zu bauen, entgehen lassen. Bauern, es ist höchste Zeit. Auskunft erteilt wie bisher das Arbeitsamt Nagold und seine Nebenstellen in Horb, Freudenstadt, Herrenberg und Calw. Arbeitsamt Nagold.

Von der Tischler-Zunngung Nagold. Die Generalversammlung am 2. Mai in der „Traube“ in Mittensteig wurde von Obermeister Schäble eröffnet. Bevor zur Tagesordnung übergegangen wurde, gab er einen kurzen Rückblick auf die im verflohenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Anschließend wurde der im vergangenen Jahr durch den Tod von uns geschiedenen Kollegen ehrend gedacht. Hierauf erhaltete Kassenwart Wurster den Kassenbericht. Die Kasse wurde von den Kollegen Fr. Bischer und W. Schuler, Nagold, geprüft und in tabellarischer Ordnung befunden. Nach Vortrag des Tätigkeitsberichts durch Schriftwart G. Walz wurde den beiden vom Obermeister der Dank für ihre geleistete Arbeit ausgesprochen und da zu den Berichten kein Widerspruch erhoben wird, Entlastung erteilt. Kassenwart Wurster gab sodann den Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr bekannt. Infolge Erhöhung des Verbandsbeitrages war eine Beitragsänderung notwendig, deren Regelung eine sehr lebhaft und ausgedehnte Aussprache brachte. Kreishandwerksmeister Kaupp nahm zu den verschiedenen vorgebrachten Anträgen Stellung und gab genügend Aufschluß über die Verwendung der Gelder, außerdem legte er die dem Handwerk gesteckten Ziele und Aufgaben den Kollegen wiederholt klar vor Augen. Die Beitragsätze wurden sodann nach dem von Obermeister Schäble vorgebrachten Vorschlag angenommen. Nach einer kurzen Pause wurde zu Punkt 4 der Tagesordnung „Vertrauensfrage des Obermeisters“ übergegangen. Obermeister Schäble gab seinem Stellvertreter, Kreishandwerksmeister Kaupp, den Vorschlag der Verammlung. Durch einstimmigen Juraß der 142 anwesenden Mitglieder wurde unser altbewährter Obermeister wiedergewählt. Mit dem Dank für die im verflohenen Jahr geleistete aufopfernde Arbeit übergab Kreishandwerksmeister Kaupp das verantwortungsvolle Amt erneut in die Hände unseres verdienten Obermeisters Schäble. Derselbe dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat die Kollegen, ihm auch im neuen Jahr die Treue zu halten. Hierauf bestellte der wiedergewählte Obermeister den Innungsbeirat wie folgt: Stellvert. Obermeister: Kreishandwerksmeister Kaupp, Nagold; Kassenwart: Martin Wurster, Nagold; Stellvertreter: Fr. Bischer, Nagold; Schriftwart: G. Walz, Nagold; Stellvertreter: E. Jourdan, Nagold; Verlingwart: Gottl. Walz, Nagold; Stellvertreter: Fr. Fuchs, Haiterbach; Gefellenwart: Jaf. Barth, Nagold; Kulturwart: E. Walz, Haiterbach; Beirat: W. Schuler, Nagold; Fr. Bischer, Nagold; Chr. Weimer, Felschhausen; Chr. Walz, Haiterbach; Joh. Gutschalk, Haiterbach; Fr. Wolf, Egenhausen; F. Enghen, Egenhausen; Chr. Reiz, Emmingen; F. Bareis, Kohrdorf; Gust. Koch, Nagold; Fr. Kalmbach, Mittensteig; Verlingstretigkeit: Vorständer: Bürgermeister Raier, Nagold; Beisitzer: Gust. Koch, Nagold; Chr. Reiz, Emmingen; Vertreter der Arbeitnehmer: Kurzenberger, Kohrdorf; Bähler, Mittensteig; Barth, Nagold. Der Obermeister hat die wiedervernommenen Beiräte um ihre weitere tatkräftige Unterstützung, vom 27. bis 30. Mai findet in Frankfurt am Main der Deutsche Handwerkerkongress und vom 14. bis 17. Juli der Deutsche Tischlertag in Düsseldorf statt. Der Besuch der beiden Tagungen wurde den Kollegen dringend empfohlen. Ueber unbedeutend hohe Preise für Schnittwaren wurden allgemein Klagen laut und sollen dieselben einer genaueren Prüfung unterzogen werden. Der beabsichtigte Ausflugs wurde, da zur Zeit kein Interesse dafür gezeigt wird, zurückgestellt. Nachdem noch verschiedene Fragen gestellt und beantwortet wurden, gab Kassenwart Wurster noch einen kurzen Bericht über die Gefellen- und Zwischenprüfungen und ernannte die Lehrmeister erneut, ihren Lehrlingen eine gründliche Ausbildung zu gewährleisten. Mit dem Wunsch, daß auch im kommenden Geschäftsjahr jeder seine Pflichten erfüllen möge, schloß Obermeister Schäble mit dem Gruß des Führers die Versammlung.

Wart, 7. Mai. (Ermittelt.) Im April wurden hier mehreren Personen die Lichtanlagen vom Fahrrad weg gestohlen, während sich die Eigentümer bei einer Versammlung in einem Gasthof befanden. Als Täter konnte nun ein wegen Diebstahls vorbestrafter Mann aus Emmingen ermittelt werden.

Unterjohandorf, 8. Mai. (Verhaftet.) Bis zum Herbst vorigen Jahres hat sich hier ein Lehrer an Kindern vergangen. Er wurde an seinem jetzigen Wohnort verhaftet.

Grömbach, 7. Mai. Bei dem Gewitter, das am Dienstagnachmittag hier niederging, fiel eine zeitlang auch Hagel. In mehreren Häusern wurden die Sicherungen der elektrischen Leitung zerstört. Die Lichtleitung war dadurch mehrere Stunden gestört. Im Försterhaus hat ein Blitz an mehreren Stellen Schaden angerichtet. Eine etwa 25 Meter vom Haus emfernt stehende Stange für die Hochantenne wurde zur Hälfte zerplittert; der Draht brannte durch. Glücklicherweise blieben die Bewohner des Hauses unerleget.

Freudenstadt, 7. Mai. (Zu einer Geldstrafe von 46 000 Reichsmark wegen Steuerhinterziehung verurteilt.) Gegen Gotthilf Walter, Metzgermeister in Freudenstadt, Loßburgerstraße 27, wurde wegen Vergehen gegen § 396, 397 Reichsabgabenordnung, § 78 Strafgesetzbuch

und § 15 der II. Steueramnestie-Berordnung folgende Strafen ausgesprochen: eine Geldstrafe von 40 000 M wegen fortgesetzter Einkommensteuerhinterziehung, eine Geldstrafe von 6000 M wegen fortgesetzter, teils vollendeter, teils versuchter Vermögenssteuerhinterziehung, zugleich in Tateinheit mit einem Vergehen gegen § 15 der II. StAmnB. in Verb. mit § 25 des Steueranpassungsgesetzes.

Neuenbürg, 7. Mai. Am Sonntag, den 9. Mai, trifft ein Urlaubszug aus dem Gau Sachsen ein. Da dieser Zug mit nur etwa 300 Teilnehmern durchgeführt wird, ist es aus organisatorischen und finanziellen Gründen nicht möglich, alle Orte zu belegen. Die Urlauber werden in Birkenfeld und Neuenbürg untergebracht werden. Die nicht belegten Orte werden bei den später einströmenden Zügen entsprechend berücksichtigt werden.

Forst, 7. Mai. Ueber Rexingen und Hochdorf ging bei einem Unwetter am Dienstag starker Hagel nieder. Die ganze Gegend war weiß, als ob es geschneit hätte. Der Blitz schlug in das Bahnwärterhäuschen beim Bahnhof Hochdorf. Dabei wurde das Kammeritzkammert und ein Teil des Daches abgedeckt.

Kaufmann E. (Kr. Balingen), 7. Mai. (Eine Mutter rettet ihr Kind.) Eine Frau, die in der Küche tätig war, wurde dieser Tage durch den Ruf erschreckt: „Dein Bub ist ins Wasser gefallen!“ In größter Hast eilte sie an den in der Nähe liegenden Kanal, wo ihr Knabe eben unter einer Brücke duragefahren wurde. Unter Lebensgefahr sprang sie in den Kanal und konnte ihr Kind lebend ans Ufer bringen.

Stuttgart, 8. Mai. (Werkschau des schwäb. BDM.) Vom 6. bis 23. Mai tritt der schwäb. BDM in einer großen Werkschau in die Öffentlichkeit. Donnerstag, 8. Mai, wurde die Ausstellung im Staatlichen Ausstellungsgelände Kängelstraße 28 eröffnet. Die Schau bietet auf künstlerischem und handwerklichem Gebiet außerordentliches. Alle Arbeiten wurden von den Mädeln selbst entworfen. Besonders schön sind die Glasarbeiten an Schützen, Kleidern, Tischdecken, jede wieder anders, fein zusammengeschnitten in Form und Farben. Es ist staunenswert, was hier geleistet wurde. Wir werfen noch schnell einen Blick in den nächsten Raum. Kindererziehung ist hier angeordnet. Jedermann, der die Werkschau besucht, wird die Gewissheit mitnehmen, daß die Mädel tüchtig sind, schäferlich zu gestalten und aus eigener Kraft Neues zu schaffen.

Heilbronn, 7. Mai. (Unglücklicher Schütze.) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Bradenheim. Ein Mann schoß in seinem Garten auf Spagern. Dabei ging eine Kugel an einen Baum, prallte dort ab und trat im benachbarten Schulhof ein sechs Jahre altes Mädchen in den Kopf. Das Kind wurde sofort in eine Heilbronner Klinik verbracht, wo es alsbald verstarb. Es ist das einzige Kind seiner Eltern. Der unglückliche Schütze hatte das Gewehr erst tags zuvor gekauft.

Göppingen, 7. Mai. (Tödlich verunglückt.) Auf dem Göppinger Bahnhof ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Reichsbahnarbeiter Max Meißner aus Habtenhoben bei Göppingen geriet beim Rangieren zwischen die Räder zweier Wagen und wurde auf der Stelle getötet.

Grabenstetten, Kr. Urach, 7. Mai. (Schwer verletzt.) Der Oekonomiepfleger Keim wurde in einer engen Gasse von einem Fahren angefallen und gegen einen Drahtzaun gepreßt. Als der Fahren von einem Begleiter zurückgetrieben wurde, flüchtete Keim, wurde jedoch von dem Tier weiter verfolgt und angegriffen. Auf einer Wiese brach der Mann mit schweren Kopfverletzungen zusammen. In hoffnungslosem Zustand wurde er ins Kreiskrankenhaus übergeführt.

Neubefugung der Landesstelle

Sauptropagandaleiter Mauer zum Leiter der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda berufen

Auf Vorschlag von Reichsstatthalter und Gauleiter Murr wurde Hauptpropagandaleiter Adolf Mauer vom Reichsminister Dr. Goebbels mit Wirkung vom 1. Mai 1937 zum Leiter der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda berufen.

Der neue Landesstellenleiter Adolf Mauer, am 13. Dezember 1890 geboren, ist im Gau Württemberg-Hohenzollern sehr bekannt. In den Jahren der Kampfzeit stand er an vorderster Front als aktiver Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung; bereits im Jahre 1923 gründete er in Heidenheim eine Sturmabteilung der SA und war zugleich als erster SA-Führer Heidenheims Mitbegründer der dortigen Ortsgruppe der NSDAP. In den Jahren 1930/31 gründete Hg. Mauer sämtliche heute im Kreis Heidenheim vorhandenen Ortsgruppen, wurde Bezirksleiter und im Jahre 1932 Kreisleiter des Kreises Heidenheim.

Durch das Vertrauen des Gauleiters wurde Hg. Mauer nach der Machtübernahme am 1. September 1933 in die Gauleitung als stellv. Hauptpropagandaleiter berufen und im Februar 1934 mit der Amtsleitung der Propaganda des Gau Württemberg-Hohenzollern beauftragt. Am 15. Mai 1934 wurde er gleichzeitig Referent in der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und am 1. November 1934 vom Gauleiter mit der Leitung des Kreises Stuttgart der NSDAP beauftragt.

Hg. Adolf Mauer, von Beruf aus Ingenieur, machte die letzten Kriegsjahre in der 2. Kompanie des Infanterieregiments 479 an der Westfront als noch junger Soldat mit.

Abchluss der Gauerschulungswoche

Hg. Friedrich Schmidt vor der NS-Frauenchaft Stuttgart, 7. Mai. Ihren Abschluss fand die Gauerschulungswoche der NS-Frauenchaft in einer großangelegten Rede des Leiters des Gauerschulungsamtes der NSDAP, Friedrich Schmidt, über „Der Nationalsozialismus und seine Forderung an den deutschen Menschen“. Mit einer klaren Herausarbeitung der Grundbegriffe der nationalsozialistischen Idee und der geschichtlichen Voraussetzungen, aus denen sie erwuchs, wandte sich der

Führer besonders gegen die falschen Ausdeutungen der Weltanschauungen des Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus hat neue Lebensgehalte und neue Anschauungen zum Prinzip des Lebens gemacht. Sie sind begründet in dem innerlich wahren und ehrlichen Erkennen der natürlichen Gesetze der Schöpfung und des Lebens, und die revolutionäre Idee des Nationalsozialismus hat die Aufgabe, zu erkunden und zu erschaffen, welche die ewigen und göttlichen Gesetze sind, unter denen allein das Leben der Menschen und der Völker gewährleistet ist. Die Fähigkeit, die Dinge von heute gegenwartsnah und aufgeschlossen mitzuerleben, sich von ihnen packen zu lassen, das Bewusstsein, Glied eines Volkes zu sein, das von einem unerbittlichen Schicksal gelehrt wurde, sich gegen innere und äußere Widerlächer zu behaupten, befähigen den deutschen Menschen zum wahrhaften Verständnis für den Nationalsozialismus. Hg. Schmidt legte sich dann lebhaft und treffend mit einer überspitzten satirischen Dogmatik auseinander. Wir Nationalsozialisten mühten von Grund auf untercheiden zwischen religiösem Bekenntnis und naturgeschichtlichem Erkennen. Der Nationalsozialismus achtet jedes religiöse Bekenntnis, lasse sich aber von niemanden den Anspruch auf eine diesseitige Volks- und Lebensführung bestreiten.

Landdienstlager der HJ.

msg. Stuttgart, 7. Mai. Durch die erhöhte Bedeutung, die die Erzeugung der Landwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes erhalten hat, sowie durch den äußerst fühlbaren Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande ist der Einsatz des Landdienstes der Hitlerjugend in diesem Jahre besonders wichtig. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, konnten, sind in den ersten Tagen des Aprils im Gebiet Württemberg (20) der Hitlerjugend 13 Landdienstlager im Unterland eröffnet worden. Ende April sind nun weitere fünf Landdienstgruppen im Kreis Laupheim an die Arbeit gegangen. Darunter befindet sich auch wiederum eine Mädelgruppe, die im Dorf Erzingen zum Einsatz gelangt. Zwei weitere Jungenlager wurden noch in Kuenheim, Kreis Marbach, und Neubronn, Kreis Mergentheim, zum Einsatz gebracht. Ein Großteil der in die Lager ausgenommenen Jungen stammt aus dem Saargebiet und wird Schalter an Schalter mit den schwäbischen Jungen freiwillig bei den Bauern arbeiten. Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädel von 14 bis 25 Jahren kann sich sofort zum Landdienst der Hitlerjugend melden. Anmeldungen werden von der Sozialabteilung des Gebiets Württemberg (20), Stuttgart, Postfach 529, entgegengenommen. Bereits innerhalb von 14 Tagen erfolgt dann die Einberufung in ein Lager.

Gautag der NSDAP vom 6. bis 9. Juni 1937

msg. Stuttgart, 7. Mai. Gauleiter Wilhelm Murr hat den Gautag der NSDAP Württemberg-Hohenzollern auf den 6. bis 9. Juni 1937 gelegt. Der Gautag findet in Stuttgart statt. Einzelheiten des Programms werden in Kürze veröffentlicht.

Beihilfen

für den Bau von Düngelstätten und Jauchegruben

Wirtschaftlich gehen durch die unangemessene Aufbewahrung und Pflege des Stallmistes der Landwirtschaft Nährstoffe im Werte von mehreren hundert Millionen Reichsmark verloren. Weitere große Verluste treten auch bei der Aufbewahrung der Jauche auf. Diese Verluste müssen aber im Rahmen der Erzeugungsschlacht der deutschen Landwirtschaft durch den Bau zweckmäßiger Düngelstätten und Jauchegruben erhalten werden.

Auf Grund dieser Erwägungen gibt das Reich rückwirkend ab 1. April 1937 Reichsbeihilfen für den Bau von jagemäßen Düngelstätten und Jauchegruben. Um den zweckmäßigen Einsatz dieser Mittel zu gewährleisten, sind besondere Richtlinien zu beachten, die gleichzeitig als Vorbildung für die Beihilfefähigkeit der baulichen Anlagen gelten. Das Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg veröffentlicht in einzelnen diese Richtlinien, nach denen die Reichsbeihilfen in Anspruch genommen werden können. Die Beihilfeanträge sind mit genauen Bauplänen bei der Landesbauernschaft Württemberg zur Prüfung und Entscheidung über die Wirtschaftsverhältnisse vorzulegen. Der Antragsteller muß sich jedoch verpflichten, nach den Grundrissen des Stapelmistverfahrens zu arbeiten und die Bauvorschriften der Landesbauernschaft einhalten.

Aus Baden

Bfrozheim, 7. Mai. (Von der Kleinbahn überfahren und schwer verletzt.) Am Mittwochnachmittag geriet bei der Rangierfahrt der Kleinbahn im Sandsteindruck Hornsberg zwischen Weiler und Jittersbach der versch. 37 Jahre alte Steinbrucharbeiter Heinrich Karther aus Jittersbach auf noch unbekannte Weise unter die Räder der Kleinbahn. Dabei wurde ihm ein Bein buchstäblich vom Körper getrennt und das andere zum Teil verletzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Italienische Zeitungen ruhen ihre Korrespondenten aus London zurück. Die italienischen Zeitungen hatten, wie bekannt wird, zum Zeichen des Protestes gegen die vorübergehende Haltung der englischen Presse gegenüber Italien und den italienischen Freiwilligen in Spanien die Abberufung ihrer Korrespondenten aus London in Aussicht genommen und bereits eingeleitet.

Einweihung der Joseph-Goebbels-Jugendherberge in Düsseldorf. Am Himmelfahrtstage wurde im Rahmen einer Feierstunde in Gegenwart von Gauleiter Florian und führenden Persönlichkeiten der Partei, der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes und der Behörden die Joseph-Goebbels-Jugendherberge in Düsseldorf-Oberkassel vom Reichsjugendführer eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Vertragstexte in Montreux angenommen. Die Kapitulationskonferenz hat am Donnerstagabend unter Vorsitz des ägyptischen Ministerpräsidenten Nahad Pascha die Vertragstexte über die Abschaffung der Kapitulationen angenommen, die Samstag vormittag in feierlicher Schlussfeier unterzeichnet werden.

Behanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisleitung der NSDAP, Nagold

Am kommenden Dienstag, den 11. 5. 37, abends 20 Uhr findet im Saalbau zur „Traube“ in Nagold die Kreisleitung für den Monat Mai statt. Teilnehmerpflichtig sind die Pol. Leiter, Walter und Marie der Gildierungen und angeschlossenen Verbände. Kreisgeschäftsführer.

Ortsgruppe Altensteig

Die Pol. Leiter der Ortsgruppen Altensteig, Simmersfeld, Berned und Spielberg sind Sonntagfrüh 8.15 Uhr an der Kreuzstraße Ueberberg-Simmersfeld-Heidelbronn-Beuren zu einem gemeinsamen Marsch. Bereitschaftsleiter.

Ortsgruppe Simmersfeld

Morgen Sonntagfrüh 7 Uhr sind die politischen Leiter beim Schulhaus in Simmersfeld zu einem Marsch, der über Ueberberg-Beuren geht, vollständig angetreten. Stv. Ortsgruppenleiter.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Morgen 7.30 Uhr Abfahrt vom Marktplatz zum Sturmbienst nach Wört.

Reiter-SA.

Sonntag 8 Uhr bei Silber Abfahrt nach Nagold, Rückfahrt 12 Uhr.

StM., Standort Altensteig

Sonntag 7 Uhr an der Turnhalle antreten (Uniform). Sportzug mitbringen. Die Scharführerin.

SBM., Altensteig

Deute abend 8 Uhr Turnen. Die Gruppenportm.

SM., in der HJ., Gruppe 22/126

Alle Scharführerinnen der Gruppe sind morgen punkt 10 Uhr an der Jugendherberge in Altensteig. Mitzubringen sind: Beitragsabrechnungsbuch, das Beitragsgeld, die roten und gelben Aufnahmehefte der neu eingetretenen Jungmädel, und Schreibzeug. Die Gruppenführerin.

Partei-Kreis mit erweiterten Organisations

Die Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Nagold Bei genügender Beteiligung führt die Kreisdienststelle der NSG „Kraft durch Freude“ für das Kreisgebiet Nagold-Calm eine zweitägige Omnibusfahrt an den Rhein durch. Die Fahrt ist wie folgt vorgesehen: Ueber Heilbronn nach Heidelberg, weiter über Wiesbaden, Wiesbaden, von hier per Schiff nach Koblenz. Jurist über Mainz, durch die Pfalz, Neustadt, Landau, Karlsruhe. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Fahrt, Uebernachtungen und Verpflegung ca. 22,- RM. Anmeldungen sollen möglichst bis Mittwoch, den 12. Mai, bei den Ortswarten, sowie der Kreisdienststelle gemacht werden. Kreiswart.

Samariterinnengruppe Altensteig

Morgen 9. Mai, 7.30 Uhr antreten am unteren Schulhaus in Güt.

Jugendgruppe der NS-Frauenchaft, Altensteig

Morgen Sonntag 3 Uhr pünktlich im „Grünen Baum“. Vollständiges Erscheinen notwendig. Die Referentin.

Reichsluftschutzbund (Ortskreisgruppe Nagold)

Gemeindegruppe I, Eshausen Blodwart-Appell, Samstag, den 8. Mai, punkt 19 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“, Eshausen, für Untergruppenführer und sämtliche Blodwarte.

Letzte Nachrichten

Reichsinnenminister Dr. Frick zum Muttertag

Berlin, 8. Mai. Reichsinnenminister Dr. Frick veröffentlicht zum Muttertag folgendes Geleitwort:

„Der Muttertag soll der deutschen Frau Gelegenheit geben, sich ihrer Stellung innerhalb des deutschen Volkstums bewusst zu werden; sie soll sich an diesem Tage daran erinnern, daß sie nicht nur Mutter im engsten Familien Sinne, sondern auch die Trägerin der Zukunft unserer Nation, die Bewahrerin des deutschen Lebens, der Art und der Rasse unseres Volkes ist.“

Segelflatter im Greifswalder Bodden gesunken

12 Jahrgäste vermißt

Greifswald, 7. Mai. Der Thiesower Lotfenslatter hat am Freitagfrüh in der Nähe des Palmerortler Feuereschiffes den schiffbrüchigen Fischer Joachim Breitsprecher aus Wief geistert und am Bord genommen. Der Fischer hatte sich an dem aus dem Wasser ragenden Mast seines gesunkenen Bootes festgebunden und so 16 Stunden zugebracht. Nach seiner Aussage ist sein Kutter am Abend auf der Rückfahrt von Lauterbach auf Rügen nach Wief während einer Boe vollgelaufen und gesunken. Es waren außer dem Schiffsführer 12 Menschen an Bord, über deren Schicksal bisher nichts ermittelt werden konnte, und zwar handelt es sich zum größten Teil um Studenten, die sich zu einem Himmelfahrtsausflug zusammengelunden hatten. Schiffe waren zur Zeit des Unglücks nicht in der Nähe. Breitsprecher war bei der Bergung so erschöpft, daß er gleich nach Thiesow in Pflege gegeben werden mußte. Er war auch nicht in der Lage, weitere Einzelheiten über den Vorgang des Unglücks mitzuteilen. Nach den bisherigen Feststellungen scheint er der einzige Ueberlebende der Unglücksfahrt bleiben zu sollen.

Das Wetter

Bei südwestlichen bis westlichen Winden zunehmende Bewölkung und im Norden des Gebiets geringe Niederschläge. Später, besonders im Süden, wieder langsam aufheiternd. Temperaturen zunächst etwas ansteigend, dann wieder zurückgehend.

Gestorben

Mittelal-Schramberg: Andreas Jaht, Landwirt.

Druck und Verlag: W. Kletter'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Paul. Anzeigenl.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-A.: IV. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

Praktisches zum Muttertag

im

Spahr

Modewaren- und Aussteuergeschäft

Stadt Calw.
 Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. Mai 1937 stattfindenden
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
 ergeht Einladung.
 Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge, namentlich Britischenwagen, Lastwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.
 Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen einzuhalten. Auftrittszeit 1/8 Uhr.
 Calw, 8. Mai 1937. **Bürgermeister: Böhrer.**

Bei uns wäre es auch gemüthlicher,



wenn wir eine solch hübsche, gediegene Eszimmerbeleuchtung hätten! Du wolltest doch immer wissen, lieber Mann, womit du mir eine besondere Freude machen kannst: — Geh' mal mit mir zu **Elektro-Manz** den Laden mit tausend Lampen.

Eine wundervolle Auswahl — ganz aparte Formen — und Schirme — gibt es dort in allen Preislagen.

Für's Frühjahr

empfehle mein gut sortiertes Lager in:
Straßenanzügen, Sportanzügen, Übergangsmäntel, Lederol- und Gummimäntel, Frühjahrsjanker, Arbeitskleider, gestrickte Knabenanzüge

Ferner empfehle ich meine Maßschneiderei mit großer Auswahl von Herrenanzugstoffen

Karl Kübler

Herrenkleidergeschäft, Altensteig.

Kreis Calw

Hauptföderung der Körstelle Schwarzwald-Nord
 Die Körstelle Schwarzwald-Nord veranstaltet am 21. 22. und 26. Mai 1937

die Hauptföderung im Kreis Calw gemäß §§ 4 und 5 der Ersten Verordnung zur Föderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I, S. 470).

Zu dieser Hauptföderung sind sämtliche im Kreis befindlichen 13 Monate alten und älteren Bullen, 6 Monate alten und älteren Eber, sowie 6 Monate alten und älteren Ziegenböcke an den nachstehend aufgeführten Körorten zu der angegebenen Zeit vorzuführen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht nur die zum öffentlichen Decken verwendeten Vätertiere, sondern auch die im Privatbesitz befindlichen und ausschließlich zum Decken eigener weiblicher Tiere verwendeten Vätertiere bei der Hauptföderung vorzuführen sind. Soweit die Tiere bisher schon im Besitze eines Zulassungsscheines sind oder einen Abkammungsnachweis haben, sind diese Papiere an die Geschäftsstelle der Körstelle Schwarzwald-Nord in Herrenberg, Calwstraße 6, bis spätestens 10. Mai d. J. einzusenden.

Von der Vorführung bei der Hauptföderung sind solche Vätertiere entbunden, die in den letzten drei Monaten vor der Hauptföderung bei einer Sonderföderung oder Nachföderung vorgeführt und dort angeführt wurden, ferner Bullen, die zwar das fürfähige Alter erreicht haben, aber nicht zur Zucht benützt werden (Maß- oder Schlachttieren).

Die Hauptföderung wird als Sammelföderung an folgenden Körorten durchgeführt:

Am Samstag, den 22. Mai 1937, vorm. 7.00 Uhr in Neuweiler für die Gemeinden Neuweiler, Aigenbach, Bergotte, Breitenberg, Hoffstett, Martinsmoos, Oberfallwangen, Schmiech, Zwerenberg.

Am Samstag, den 22. Mai 1937, nachm. 15.00 Uhr in Liebsberg für die Gemeinden Liebsberg, Altsulach, Effringen, Emberg, Neubulach, Oberhaugstett, Schönbrunn.

Sämtliche Bullen müssen mit einem geschlossenen Käsefening versehen sein und an einer Leisfange vorgeführt werden. Den Besitzern der Vätertiere wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den Tieren rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder schneiden zu lassen und die Bullen und Ziegenböcke vor der Föderung täglich mindestens eine halbe Stunde im Freien zu führen bzw. die Eber im Freien zu treiben.

Nach § 29 der Ersten Verordnung zur Föderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I, S. 470) wird

1. mit Geldstrafe bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig ein nicht angeführtes oder abgefäartes Vätertier zum Decken verwendet oder von einem solchen Vätertier ein weibliches Tier decken läßt.

2. mit Geldstrafe bis 150 RM. bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen dieser Aufföderung ein Vätertier auf den oben angeführten Hauptföderungen nicht vorgeführt.

Die Ortsbauernführer sind verpflichtet, bei den Hauptföderungen, die für ihre Gemeinden angelegt sind, am Körort anwesend zu sein.

Liebsberg, den 23. April 1937.
 Landesbauernschaft Württemberg, Körstelle Schwarzwald-Nord:
 (ges.) Gg. Braun, Bürgermeister in Liebsberg,
 Leiter der Körstelle.

Die Herren Bürgermeister, welche zur Anwesenheit bei der Hauptföderung verpflichtet sind, wollen hiernach das Erforderliche veranlassen.

Calw, 5. Mai 1937. Der Landrat: Dr. Haegeler.



Sonntag, 9. 5.

Handball-Spiele
 Zu Deschelbronn Jug. Spd. Altensteig Jugend

Zu Deschelbronn 1
 Zgd. Altensteig 1

Beginn 2 1/2 und 3 1/2 Uhr.
 3-jähr. Besuch wird eingeladen.

Sportverein Altensteig

Morgen Sonntag

Jugendpflicht-Spiel

Sportb. Halterbach
 Sportb. Altensteig

Beginn 1/2 2 Uhr.



Nicht nur gewaschen,
 nicht nur rein,



Persil-gepflegt
 soll Wäsche sein!

C. Frik, Altensteig

Sommerkleiderstoffe



Seht hier die kluge Lilo,
 als Schuhputz nimmt sie

Pilo

Moderne Neuheiten in

Sport- und Straßen-Anzügen

mit 1 und 2 Hosen

Mänteln und Wanderkleidung

Trachtenjuppen, Tennis- und Knickerbockerhosen

in allen Größen und Preislagen empfiehlt

Chr. Theurer, Nagold

Maß- u. Fertigung für Herren u. Knaben



haltenbare Kleidchen und Mäntelchen für die Jüngsten.
 verwenden abgelegte Kleider zum Umarbeiten. Daraus werden noch long passende Farbton aus.

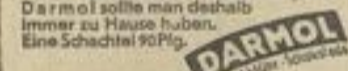
Brauns' Stofffarben

— zum Selbstfärben — sind dabei unentbehrliche Helfer. Die Mutter weiß, was den Kindern steht und sucht den passenden Farbton aus.

Gutschein! Das bunte Färbelehrbuch erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt.
WILHELM BRAUNS K.-G., QUEDLINBURG
 Haushaltfarben-Fabriken Seit 1874

Kinder

verlangen von selbst Darmol, denn es ist ausgezeichnet. Darmol Abführ-Schokolade ist für Kinder wie geschaffen. Es wirkt sicher und mild, man kann es dem Alter anpassen. Darmol sollte man deshalb immer zu Hause haben. Eine Schachtel 90 Pfg.



Bestimmt erh. bei Apotheker Schiler.



Apotheker, Löwen-Drogerie, Schwarzwald-Drogerie.

Suche auf 15. Mai ein jüngeres

Mädchen

für den Haushalt
 Frau Waler, Schuhgeschäft
 Altensteig.

V & Z

Steinzeug-Einmachtopfe
 (nur 1. Wahl)
 von 2—200 Liter empfehlen
Veeh & Ziegler

Papierservietten und **Serviettentaschen** sowie **Papierlischücher** (Damast) empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Eitmannsweller. Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Kindes

Karl erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Klein, für den erhebenden Gesang des Chors und die gewidmeten Blumenspenden, sagen wir herzlichen Dank.
 Familie Chr. Roller.

Drehstifte

empfiehlt die **Buchhandlung Lauk** Altensteig

Kirchliche Nachrichten.
 9. Mai Muttertag. 8 1/2 Uhr Christenlehre für Söhne. 9 1/2 Uhr Predigt, Opfer für So. Frauenhilfe. 10 1/2 Uhr Abendkirche. 8 U. Gemeindefest. Dienstag 8 U. Gemeinschaftst.

Methodistengemeinde
 Sonntag (Muttertag und Pfingsttag) 1/2 10 U. Predigt (Wegel) 11 Uhr Sonntagschule abdo. 8 Uhr Vortrag: „Die Mission in Niederländisch-Indien“ (Wegel). Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Roth. Gottesdienst.
 Sonntag, 9. Mai 8 1/2 Uhr.

„Wunderschön“-Möbelputz gibt Glanz, nimmt Staub und Schmutz

Drogerie Schlumberger.

Was schenkt man zum Muttertag?

Flores-Weine, rot und weiß 1 Liter von —.70 — 1.50
 Traubensaft, alkoholfrei unverg. 1/2 ltr. Fl. 90 — 1.10
 Wormser 1/2 ltr. Fl. 1.60-1.65
 Apfelsaft, Obstperle 1 Liter-Flasche —.75
 Malaga, Taragona 1.40-1.75
 2. Köre, 10 Sorten, 1.70
 Pfand 1/2 u. 1 ltr. Fl. 10 — 15
 Schokolade und Pralinen
 Reks in Pöketen und Dosen
 Orangen, Süße

bei: **Chr. Burgard jr.**

Pergament-Därme

empfiehlt **Buchhandlung Lauk** Altensteig.

Verkaufe gut erhaltene

Mähmaschine

sowie **1 Landauer**

1 Break und

Leiterwagen

Schraft & Baum.



Johs. Mürrschnabel

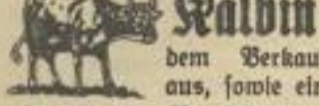
Schuhgeschäft, Altensteig

Wegen Umzug verkaufe ich:

- 1 Autogarage
- 1 Faß (120 Liter)
- 1 Beerenpresse wenig gebraucht
- 1 Aufzugseil
- 3 Korbfaschen

Dr. Schneider, Altensteig.

Der Unterzeichnete legt eine 32 Wochen trächlige



Ralbin dem Verkauf aus, sowie ein **schönes Kuhkalb** (Koscheck), zum Anbinden

G. Rothfuß, Bart.

Das Fachbuch ist Rüstzeug und Erziehungsmittel für den schaffenden Menschen!

Fachbuchverzeichnisse für jeden Beruf kostenlos in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

